

Quellen zu Bürgeranfrage Gute Luft für Mensch und Tier Grünbrücken und Grünvernetzung

6 Jahre länger leben:

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/12461111/>

Urban residential environments and senior citizens' longevity in megacity areas: the importance of walkable green spaces

[T Takano](#)¹, [K Nakamura](#), [M Watanabe](#)

Study objectives: To study the association between greenery filled public areas that are nearby a residence and easy to walk in and the longevity of senior citizens in a densely populated, developed megacity.

Design: Cohort study.

Methods: The authors analysed the five year survival of 3144 people born in 1903, 1908, 1913, or 1918 who consented to a follow up survey from the records of registered Tokyo citizens in relation to baseline residential environment characteristics in 1992.

Main results: The survival of 2211 and the death of 897 (98.9% follow up) were confirmed. The probability of five year survival of the senior citizens studied increased in accordance with the space for taking a stroll near the residence ($p < 0.01$), parks and tree lined streets near the residence ($p < 0.05$), and their preference to continue to live in their current community ($p < 0.01$). The principal component analysis from the baseline residential environment characteristics identified two environment related factors: the factor of walkable green streets and spaces near the residence and the factor of a positive attitude to a person's own community. After controlling the effects of the residents' age, sex, marital status, and socioeconomic status, the factor of walkable green streets and spaces near the residence showed significant predictive value for the survival of the urban senior citizens over the following five years ($p < 0.01$).

Google Übersetzung:

Studienziele: Untersuchung des Zusammenhangs zwischen mit Grünflächen gefüllten öffentlichen Bereichen, die sich in der Nähe eines Wohnsitzes befinden und leicht zu betreten sind, und der Langlebigkeit von Senioren in einer dicht besiedelten, entwickelten Megastadt.

Design: Kohortenstudie.

Methoden: Die Autoren analysierten das Fünfjahresüberleben von 3144 Personen, die 1903, 1908, 1913 oder 1918 geboren wurden und einer Nachuntersuchung aus den Aufzeichnungen registrierter Bürger Tokios in Bezug auf die grundlegenden Merkmale des Wohnumfelds im Jahr 1992 zustimmten.

Die Hauptkomponentenanalyse anhand der grundlegenden Merkmale des Wohnumfelds identifizierte zwei umweltbezogene Faktoren: den Faktor begehbarer grüner Straßen und Räume in der Nähe des Wohnsitzes und den Faktor einer positiven Einstellung zur eigenen Gemeinschaft. Nach Kontrolle der Auswirkungen von Alter, Geschlecht, Familienstand und sozioökonomischem Status der Bewohner zeigte der Faktor begehbarer grüner Straßen und Räume in der Nähe der Residenz einen signifikanten prädiktiven Wert für das Überleben der städtischen Senioren in den folgenden fünf Jahren ($p < 0,01$).

Die Untersuchung stammt aus dem Jahr 1992. Inzwischen hat sich die Situation durch den Klimawandel verschärft. Damit dürfte die Zeit längeren Überlebens auf 6 Jahre angestiegen sein.

Straßen für die meisten Tiere unüberquerbar bei > 6 KFZ/Minute:

Im Handbuch Biotopverbund des BUND heißt es auf Seite 36

Ab einer Verkehrsstärke von > 10.000 Kfz/24h (ein Auto alle 9 s) kann für die meisten Arten von einer unüberwindbaren Barriere ausgegangen werden (Haenel & Reck 2011).

Umgerechnet heißt das, dass > 6 KFZ / Minute die Straße für die meisten Arten nicht überquerbar ist.

Winkel und Parallele Hecken können Artenzahl und Zahl der Tiere auf das 4-fache steigern:

Parallele Hecken machen 4-fachen Tierbestand möglich:

Corax 1980 (Zeitschrift der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Schleswig-Holstein und Hamburg) Autor Klaus Puchstein sen.

Zur Vogelwelt der schleswig-holsteinischen Knicklandschaft mit einer ornitho-ökologischen Bewertung der Knickstrukturen. (*Knick: norddeutsche Bezeichnung für Hecke*)

Der Doppelknick besteht aus zwei parallel laufenden Knickreihen, die meistens einen (Wirtschafts-) Weg begrenzen und begleiten. Solche Wege werden auch »Redder« genannt... Das zusammengefasste Resultat für alle 29 Vogelarten der Kremser Probefläche nach vierjährigen Bestandsaufnahmen innerhalb von 11 Jahren ist eine Relative Präferenz von 56% für den Doppelknick, 14% für die Doppelknick-Abzweigung (zusammen 70%), 20% für die Einzelknick-Verzweigung und nur 10% für den unverzweigten Einzelknick.

....

Mit der Vernichtung von 100 m Doppelknick entziehe ich etwa der gleichen Menge unbestimmter Vögel die Lebensgrundlage, als wenn ich 600 m Einzelknick entferne.

Damit ist der 4-fache Tierbestand sehr konservativ angegeben. Der Artikel spricht vom 6-fachen bei einer doppelten Struktur. Aber in dem Artikel handelt es sich um Hecken auf dem Boden und nicht um Grünbrücken über Straßen. Da die meisten Vogelarten gern zwischen 2 Grünstrukturen hin- und her wechseln, bevorzugen sie eindeutig diese Struktur. (auch aus Sicherheitsgründen wechseln sie häufig den Standort. In beiden Grünbereichen finden sie Futter, also Insekten und andere kleine Tiere vor.